



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Der Thermenbau.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

bäude gestellt, der Anbringung eines Velums (gespanntes Tuch als Decke) dienten.

Die Decorativarchitektur nur andeutungsweise ausgeführt, mit Hinweglassung eingehender Ausarbeitung auch des feinen Details.

An der dorischen Ordnung fehlen die Triglyphen und Mutulen. Die jonischen und korinthischen Capitelle sind in ihren Formen nur angedeutet, die Gebälke sämtlich nur mit nackten Profilen gebildet. Die Grösse des Gebäudes, die Eile bei der Ausführung, mag zu dieser Vernüchterung, welche einen charakteristischen Gegensatz zum sonstigen Reichthum der Decorativarchitektur der Kaiserzeit bildet, beigetragen haben.

Amphitheater zu Pompeji, Herculenum, Tusculum, Sutri, Verona, Aquileja, Pola, Salona, Nimes, El Djemm (Afrika), Trier u. A.

Die öffentlichen Bäder oder Thermen der Römer wurden in der Kaiserzeit zu ausgebreiteten Gebäuden, welche nicht blos je aus einem Kalt- (frigidarium), Lau- (tepidarium) und Warmbade (caldarium) bestanden, sondern in denen auch ausserdem für geselligen Verkehr, für Vergnügungen und ernste Erholung, Theater, Bibliotheken, Gymnasien etc. untergebracht waren. Die Kaiser der letzten Jahrhunderte wendeten ihre Aufmerksamkeit und bauliche Vorliebe auf die Bäderbauten für das Volk und schufen dieselben räumlich und formal zu den hervorragendsten Vertretern des Styles.

Es handelte sich also hier um eine organische und auf Achsen bezogene wirkungsvolle Vereinigung von grösseren und kleineren, mit massiven Decken ohne Zwischenstützen gedeckten Räumen zu einem wohl abgewogenen in sich geschlossenen Ganzen.

Während das Gewölbe bei den Theatern und Amphitheatern nur eine structive Bedeutung hatte, und deshalb auch keine bedeutungsvolle Ausbildung erfuhr, ist es bei den Thermen structiv und decorativ in vollster Entfaltung verwerthet. Je nach der Grundform der Räume sind Tonnen-, Kuppel-, Halbkuppel- und Kreuzgewölbe in Anwendung gebracht. Der Thermenbau darf in der Ausbildung, wie er sich hier zeigt, als die äusserste Consequenz des antiken Gewölbebaues bezeichnet werden. Es kann wohl kaum etwas Verschiedeneres im Ausdrücke geben, als diesen gewölbten Raumbau mit seinen gekrümmten Flächen und Linien gegen den ruhig strengen Flachdeckenbau des griechischen Tempels.

Das Pantheon in Rom wurde von Agrippa, Tochtermann des Augustus, als Theil (caldarium) seiner Thermen erbaut. Es ist ein Rundkuppelbau mit vorgesetzter Prothesis. Fig. 150.

Auf einem cylindrischen, 23·08 Meter hohen Unterbau setzt sich eine halbkreisförmige Kuppel von 19·62 Meter Höhe auf. Der innere Durchmesser ist nahezu gleich der Gesamthöhe und beträgt 43·49 Meter.

Acht grosse Nischen, drei davon mit Halbkuppeln, fünf mit Tonnen überdeckt, schneiden in den Cylinder ein, um den in zwei Etagen Gebälke herumlaufen. Mit Ausnahme der Eingangsnische und der dieser gegenüberliegenden wird das untere Gebälk, wo es an den Nischen vorbeiläuft, von je zwei freistehenden korinthischen Säulen getragen. Die Kuppel ist mit fünf Reihen nach dem Zenithe kleiner werdender, plastischer, viereckiger Cassetten versehen, deren Rippen der Richtung der Kuppel folgen.

Im Zenithe die einzige Lichtöffnung, kreisförmig im Durchmesser von 8·995 Meter.

Das Aeussere lässt Cylinder und Kuppel deutlich erkennen. (Siehe Fig. 144 und 157.)

Die Prosthesis ist dreischiffig mit acht korinthischen Säulen in der Vorder-, drei Säulen in der Seitenansicht. Breite 34 Meter.

Die Säulenbasis (siehe Fig. 153) zeigt die reiche composite Form und ist $\frac{1}{2}$ Durchmesser hoch, der Schaft der Säulen ist uncanellirt, der der Anten canellirt, das Capitell ausgesprochen römisch-korinthisch der besten Bildung, und über 1 Durchmesser hoch. Gesamthöhe der Säule $9\frac{3}{4}$ Durchmesser. Verjüngung des Schaftes nach oben um $\frac{1}{7}$. Gebälk klar dreigetheilt. Kranzgesimse aus Kyma, Platte, Kyma, Platte und Sima bestehend. Architrav-, Fries-, Kranzgesimshöhe und Kranzgesimsausladung in gleichen Dimensionen.

Die Höhe des Gebälks ist $4\frac{1}{3}$ mal in der Säulenhöhe enthalten. Giebelgeison mit senkrecht gestellten Consolen. Giebeldreieck höher als $\frac{1}{5}$ der Basis. Umrahmung und Flügel der Eingangsthüre erhalten.

Die Thermen des Titus am Esquilin in Rom werden mit denen des Agrippa zu den ersten grossartigen Anlagen dieser Art gehört haben.

Die Thermen Caracallas und Diocletians in Rom, die in ihrer Gesamtanlage besser erhalten sind, als die früheren, zeigen einen Mittelbau, der für die eigentlichen Baderäume bestimmt ist (siehe Fig. 143) und um den sich nach Aussen abgegränzte Gartenanlagen mit Exedren, Theatern, Rennbahnen, u. s. w. gruppieren. Der Mittelbau enthält neben anderen Räumen einen grossen mit Kreuzgewölben überdeckten Raum d, der bei den Thermen Diocletians 58·4 Meter lang und 24 Meter breit ist.

Die Kreuzgewölbe dieser Räume setzen je auf acht mächtigen Wandsäulen auf, welche über sich die Fig. 159 angegebene Bildung eines Gebälkstüekes tragen.

Die Verwerthung aller bis in diese Spätzeit ersonnenen Formen und Combinationen der Disposition und des Aufbaues nicht weniger als der ornamentalen und figuralen Decoration in glänzendster Weise an einem Objecte, charakterisirt die Weise dieser Bauwerke.